

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 1 (1875)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Wechselavis : an die Lit. Grande Nation!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-422318>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Leichenverbrennungs-Gedanken

von einem der Bessern.

Ein Grausen  
Und Sausen  
Im Herzen  
Voll Schmerzen  
Und Noth,  
Das rüttelt  
Und schüttelt  
Mich wahrlich,  
Beharlich  
Hast todt.

Und sagen  
Und fragen  
Mich heute  
Die Leute :  
„Warum?“  
„Weil immer  
„Nur schlimmer  
„Auf Erden  
„Wir werden  
„Darum!“

Wir haben  
Begraben  
Die Christen  
In Kisten  
Bisher.  
Das leiden  
Die Heiden,  
Verfehlte  
Gelehrte,  
Nicht mehr.

Sie schreien,  
Es seien  
Die Gräber  
Urheber  
Der Pest;  
Und stecken  
Vor Schreden,  
Wie Thoren,  
Die Ohren  
In's Nest.

Sie schauen  
Und laufen  
Berstohlen  
Nach Kohlen  
Und Pech.  
Was wollen  
Die Tollen  
Denn scheuern  
Und feuern  
So frisch!

O! Schande  
Der Bande!  
Wir schämen  
Und grämen  
Uns reht!  
Die Leichen,  
Die bleichen,  
Verbrennen  
Zu können,  
Wie schlecht!

Da tragen  
Mit Klagen  
Die Heuchler,  
Die Meuchler,  
Den Sarg;  
Sie heulen  
Wie Eulen  
Und scheinen  
Zu weinen,  
So arg.

Wir hören  
In Thören  
Ein helles  
Und grelles  
Gekreisch;  
Wie greulich,  
Abscheulich,  
Sie töchen  
Die Knochen,  
Das Fleisch.

Wie gaffen  
Die Lassen;  
Und rennen  
Das Brennen  
Zu sehn;  
Sie lachen  
Und machen  
Die Tasche  
Voll Asche  
Und gehn.

Wir schauen  
Mit Grauen  
Auf Strolche,  
Wie solche,  
Herab;  
Man bleibe  
Bei Leibe  
Beim Alten  
Wir halten  
Am Grab!

Wir hoffen,  
Doch offen  
Die Zeiten  
Es leiten  
Mit Kraft!  
Doch heuer  
Noch Feuer  
Und Schwefel  
Den Frevel  
Bestraft!  
\* \* \*  
O Jubel!  
Der Trubel,  
Das schnöde  
Und blöde  
Gesopp  
It stille!  
Der Wille  
Der Götter  
Nief: Spötter,  
Nun sopp!

## Ein offener Brief.

Hochgeachteter Herr Postdirektor!

Ich ersuche Sie höchstlich mir wieder 100 Stück 2 Centimes, 60 Stück Fünfer- und 10 Stück Zehnermarken zukommen zu lassen. Mehr brauche ich nicht, obschon die Zürcher meinen, man müsse solche Marken en gros auf Lager haben.

Das ist überhaupt ein eigenes Volk, auf das man nicht hören sollte! Jämmer meint es, man sei sonst für nichts anderes da, als ihm bequem zu sein. Da wurde legtihin in allen Blättern großer Lärm geschlagen: eine neue Postfikiale!

Ich hätte Sie mit dieser Sache gar nicht belästigt, wenn ich nicht gerade Marken bestellen müßte.

Ich kann Ihnen sagen, das Geschrei ist ein geradezu unsinniges; wenn eine neue Succursale nöthig, werde ich schon die nötigen Schritte thun. Aber jetzt heißtt still sein, die Lärmer werden schon schwigen; was brauchen wir uns zu kümmern um solche Kästlädchen, wie „Bund“, „Zürcher-Ztg.“, „Schw. Hand. Ztg.“ und „Bürkli“. Solche Großmogulen muß man einfach ignoriren.

Uebrigens ist jetzt auch nicht die rechte Zeit zu kaufen, den Fürstensturm muß erst vorüber sein, sonst ist nichts zu machen. Sie begreifen, ich verstehe nichts vom Kaufen, ich muß es jemandem überlassen, der das besser kann; und daß wir die Sache in Ordnung besorgen, davon sei Ihnen die neue Post Beweis und nötigenfalls wird Ihnen hr. Challet-Venel gerne mit Zeugnissen an die Hand geben.

Kreispostdirektor von Zürich.

## Wechselavis.

An die Tit. grande Nation!

Wir haben — in der sichern Vorausicht Ihnen damit gefällig zu sein — Ihrem Sohne Lulu zur Beistreichung seiner Restaurationskosten ein Darlehen von 2 Millionen Franken gemacht, wogegen uns dieser einen Sichtwechsel im gleichen Betrage ausstelle.

Die erlaufenden Zinsen werden wir mit dem Aussteller selbst verrechnen und möchten Sie also blos bitten den Wechsel bei Vorkommen gefäll. hono- riren zu wollen.

Old England.

## Ein neuer Gründer.

Der jetzige Besitzer des großartigen Etablissements Escher-Wyss u. Co. ließ unlängst, dem Drange der Dankbarkeit folgend, eine Büste des Gründers der Fabrik zur Aufstellung anfertigen. Um zu wissen, ob dieselbe auch wirklich ähnlich sei, wurden vor Anbringung des Namens einige Arbeiter gerufen, welche noch unter Gaspar Escher gearbeitet hatten. Keiner aber vermochte in der Büste den ehemaligen Herrn zu erkennen.

Unwillig hierüber citirt man den ältesten Arbeiter, der an dreißig Jahre unter Escher gearbeitet hat, in der festen Beglaubigung, der werde ihn jedenfalls erkennen.

Der Arbeiter kommt; stellt sich lange stumm betrachtend vor das schöne Werk der Bildhauer Kunst.

„Kennen Sie den?“ fragt endlich der Chef.

„O ja, sehr gut“, antwortete nach einigem Besinnen der ergrauta Diener: „das ist ja der Wilhelm Tell!“

## O Mac Mahon.

O Mac Mahon, o Mac Mahon!  
Was ist das für ein Wetter?  
Du hast ein hübsches Lütterlein  
Und Lulu wird dein Better?  
Und daß dies nichts als billig ist,  
Versteht sich sehr am Rande;  
Sie setzt ihm das Krönlein auf  
Da SIE ZHR bracht in Schande.  
Dann brüllts durchs ganze Gallierland  
Zu dieser Mitglist Ehre:  
Heil Mahon dir und heil auch uns!  
Vive, vive — die Lampernöhre.

## Absolut und relativ.

Was ist der Unterschied zwischen einem mit absolutem und einem mit relativem Mehr Gewählten?

Der absolut Gewählte ist der relativ beste und den relativ Gewählten hat man absolut nicht wollen.